Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 40=60 (1894)

Heft: 37

Artikel: Näheres über Japans Armee und Flotte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96941

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 37. Basel, 15. September. **1894.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Näheres über Japans Armee und Flotte. — Mitteilungen des k. und k. Kriegsarchives. (Fortsetzung und Schluss.) — Liste der Sieger im Offiziersjagdrennen des Schweiz. Rennvereins seit dessen Einführung. — Eidgenossenschaft: Herbstübungen des IV. Armeekorps: Befehl Nr. 4. Waffenrock oder Blouse. IV. Division: Ein Kommandowechsel. XV. Infanterie-Brigade: Übungen Regiment gegen Regiment. Insubordinationsfall. † Hauptmann Emil Probst. Unfall. Stehendschiessen. 50jähriges Dienstjubiläum des Trompeter-Instruktors R. Bär. Zürich: Distanzlauf. Uri: Russendenkmal. Thurgau: Ein Veteran. — Ausland: Deutschland: Fussartillerie-Schule. Luftschifferabtheilung. Frankreich: Kriegsrat. General de Négrier. Italien: Ein beschossenes Dorf. — Verschiedenes: Über Vorahnungen. Wert der Detailübungen. General Thiébaults Denkwürdigkeiten.

Näheres über Japans Armee und Flotte.

Der englische Kapitän Ingles, welcher 6 Jahre hindurch der japanischen Regierung als maritimer Ratgeber diente, äussert sich als Kenner der japanischen Flotte über dieselbe und das Landheer wie folgt:

Die japanische Flotte ist vollkommen mit einer europäischen zu vergleichen, sowohl was die Schiffe, als auch die Offiziere und Mannschaften betrifft, und in der Disziplin ist sie ganz europäisch. Ihre Offiziere arbeiten nicht nur tüchtig, sondern sind auch in allen modernen maritimen Wissenschaften eifrig thätig. Obgleich die älteren Admirale keine technischen Kenntnisse besitzen mögen, so sind sie doch nichts desto weniger ihrer Stellung nach wichtige Persönlichkeiten und besitzen aus diesem Grunde grossen Einfluss auf die jüngeren Offiziere, welche dieselben pflichtschuldigst unterstützen, und die Kette der Disziplin ist daher ununterbrochen. Die japanischen Ingenieure sind besonders tüchtig und die Art und Weise, wie die Maschinen gehalten und bedient werden, ist bewunderungswürdig. Ich habe den schnellen Kreuzer Naniwa, der jüngst den Kowshing zum Sinken brachte, bei den Flottenmanövern mit bis zu 100 Umdrehungen arbeiten sehen, welche, wie ich dann fand, der Geschwindigkeit seiner Probefahrten in England entsprechen. Dies giebt eine sehr gute Vorstellung von der Verfassung der Maschinen auf allen japanischen Schiffen. Die Japaner sind sehr geschickt in der manuellen Bedienung der Geschütze mittleren Kalibers, allein sie handhaben die hydraulisch bewegten Geschütze nicht so rasch. Bei verschiedenen Gelegenheiten wohnte ich den japanischen Schiessübungen bei und gewann die Überzeugung, dass ihr Schiessen sehr gut ist. An Bord ihrer Schiffe sind die Japaner nicht im mindesten so wie die übrigen Asiaten. Geschickt und beständig bereit, das Deck zu reinigen oder schwere Geschütze abzufeuern, sind sie ganz wie Europäer. Sie sind überdies sehr geduldig und froh gelaunt. Ich habe sie bei den Flottenmanövern die ganze Nacht bei ihren Geschützen stehen und alsdann an's Land gehen sehen, um die gewöhnliche Arbeit eines Vormittags bei schwerem Regen für den Angriff einer Position zu verrichten. Es ist richtig, dass die Chinesen mehr Schlachtschiffe wie die Japaner besitzen, allein es ist heutzutage schwierig, ein Schlachtschiff zu definieren und in den drei Küstenverteidigungsschiffen Hashidate, Matsusima und Itsukisima besitzen die Japaner thatsächlich verkappte Schlachtschiffe. Diese Schiffe führen beinahe das mächtigste Geschütz der Welt, geschützt durch einen 10zölligen Panzer. Es ist das bei weitem stärkste Geschütz im Osten und wird nur wenig vom englischen 10-Tonnen-Geschütz übertroffen. Die mittlere Geschwindigkeit der japanischen Flotte muss eine beträchtlich grössere wie die der chinesischen sein. Die erstere besitzt 3 Schiffe von über 21 Knoten, andere von 18 Knoten und die drei erwähnten Küstenverteidigungsschiffe von etwa 14—15 Knoten, während die schnellsten chinesischen Schiffe, die ich kenne, die beiden Armstrongkreuzer, von 18,6 Knoten sind. Japan hat die Strasse von Simonoseki und den Golf von Tokio stark befestigt, und hat neuerdings dem steilwinkligen und dem direkten Feuer grosse Aufmerksamkeit zugewandt. Ein wichtiges Mo-

ment für die japanischen Seestreitkräfte bildet die Subvention der japanischen Postdampfschiffs-Gesellschaft, so dass deren Schiffe für Truppen- und sonstige Transporte oder als armierte Kreuzer im Bedarfsfalle benutzt werden können. Der derzeitige Befehlshaber des japanischen Geschwaders im Golf von Petschili, Viceadmiral Ito, ist ein fähiger Offizier und guter Seemann, der grosse Erfahrung in Flottenmanövern besitzt. Mein Urteil über die japanische Marine zusammenfassend, kann ich nur sagen, dass Japan das äusserste für seine Seestreitkräfte und seine Befestigungen gethan hat und dass alles in vortrefflichem Zusammenhange funktioniert.

In der Armee des Mikado erweist sich ein ganz neuer Faktor im fernen Osten. Denn dieselbe bildet die einzige Truppenmacht in diesen Ländern, welche nach den neuesten Methoden ausgebildet ist. Japans Friedensstand beträgt 100,000 Mann, allein in Kriegszeiten kann die Armee auf 200,000 Mann vermehrt werden, und ist in jeder Beziehung vorzüglich ausgerüstet. Bei einigen der in neuester Zeit stattgehabten Armeemanöver, welchen ich auf Einladung des Kaisers beiwohnte, befanden sich nicht weniger wie 35,000 Mann im Felde. Die Eisenbahnen funktionierten dabei in Verbindung mit den Truppen, und schafften die Reserven und Vorräte herbei, und die Truppen wurden im Lande gerade wie in Kriegszeiten bewegt. Ich weiss nicht, was ich am meisten bewundern soll, die Leichtigkeit, mit der sich die Truppen bewegten, mit Einquartierungsbillets und Nahrung versehen wurden, oder die Geduld im Verein mit Kraft und Verständnis, mit der die Mannschaft in den Manövern kämpfte. Ihre Feuerdisziplin war ausserordentlich gut und die Offiziere benutzten die Signalpfeife, um das Feuer zu stopfen. Die Sprünge von Position zu Position wurden gut durchgeführt, und die Truppen hielten in jeder Hinsicht gut aus. Ich sah z. B. nie Marode, die ihre Kompagnien suchten, obgleich eine so gewaltige Anzahl von Mannschaften an den Manövern Teil nahm. Die reitende und die Feldartillerie wurden bemerkenswert gut bedient, die Fahrer giengen unbesorgt über unkultiviertes Land, und die Bedienung zeigte grosse Gewandtheit und Kenntnis im Geschützexerzieren.

In physischer Hinsicht ist der Japaner ein idealer Soldat, da seine Bein- und Lendenmuskeln sehr stark entwickelt sind, während der obere Teil des Körpers verhältnismässig leicht ist. Aus diesem Grunde ist er ein vortrefflicher Marschierer und scheint nie zu ermüden. Ich halte ihn für die ausdauerndste Race unter der Sonne. Die japanischen Marineoffiziere halten bei einem Landkriege viel von der Überlegenheit zur See. Sie sind, wie mir bekannt ist, gewissenhafte Schüler des amerikanischen Marinehistorikers Kapitän Mahan. Der Mikado wird seine Truppen voraussichtlich weit rascher nach Korea senden, wie dies den Chinesen möglich ist. Die Japaner werden alle in ihrer Macht stehenden Mittel gebrauchen, um den chinesischen Verstärkungen, die zur See nach Korea gelangen wollen, zuvorzukommen, und in Durchführung dieses Planes werden sie nach den chinesischen Transporten auf der chinesischen Seite des Golfs von Petschili ausspähen. Sie rechnen ohne Zweifel auf die Anwesenheit einer grossen Anzahl chinesischer Schiffe vor Wei-hai-Wei. Ich glaube nicht, dass die Japaner einen ernsten Angriff auf die Forts beabsichtigen, sie sind zu klug und schützen ihre Schiffe zu sehr, um sie in einem solchen Unternehmen zu riskieren. Bei der Annäherung an die grossen chinesischen Forts unternahmen die Japaner wahrscheinlich nur eine gewaltsame Rekognoszierung. Wenn der chinesische Seetransport unterbrochen ist, werden sich die japanischen Truppen in einer starken Position auf dem Lande einrichten, um so den chinesischen über die Nordgrenze nach Korea entsandten Streitkräften entgegen zu treten, und ihre Basispunkte Fusan, Chemulpo und allenfalls Gensan bereit zur Unterstützung halten. Unglücklicherweise muss sich der Krieg in die Länge ziehen, da einerseits China sehr an Ansehen verlieren würde, wenn seine Oberhoheit über Korea tangiert würde, und da Japan andererseits sich anschickte, eine starke Armee nach Korea zu entsenden, kann dasselbe von dort nicht ohne Herbeiführung beträchtlicher Änderungen in der inneren Lage Koreas zurückgehen. Ich glaube, dass die Japaner die See, bevor der Winter herannaht, reinfegen werden, und dass der Feldzug grösstenteils zu Lande geführt werden wird. B.

Mitteilungen des k. u. k. Kriegsarchives. Herausgegeben von der Direktion des k. und k. Kriegs-Archives. Neue Folge. VII. Band. Mit 6 Tafeln. Wien 1893, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 9. 35.

(Fortsetzung und Schluss.)

Die zweite Abhandlung betrifft die „Verteidigungs-Anstalten in Nieder- und Inner-Österreich beim Einbruch der Bayern 1741", bearbeitet von Rittmeister Kematmüller. Dieselbe ist wichtig für die Kenntnis der Kriegsverhältnisse des genannten Jahres. Die pragmatische Sanktion hatte die österreichische Erbfolge für den Fall des Todes Kaiser Karls VI. geregelt, die Mächte hatten dieselbe anerkannt und die ihnen dafür gebotenen Vorteile angenommen. Gleichwohl stand Österreich bei Erledigung des Thrones einer